

der niedrigen Säuglingssterblichkeit ausdrückt, hat dazu geführt, daß die Müttersterblichkeit in der Deutschen Demokratischen Republik von 12,0 je 10 000 Lebendgeborene (1957) auf 8,1 je 10 000 Lebendgeborene (1961) vermindert werden konnte. Damit gehört die Deutsche Demokratische Republik zu den Ländern mit der niedrigsten Säuglings- und Müttersterblichkeit in der Welt; Westdeutschland dagegen zählt hinsichtlich der Müttersterblichkeit zu den zurückgebliebensten Ländern.

Durch die systematische Durchführung der BCG-Schutzimpfung, die weitgehende Erfassung der Bevölkerung im Volksröntgenkataster und die Fortschritte in Therapie und Rehabilitation ist es gelungen, die Zahl der Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose von 19,7 je 10 000 (1957) auf 11,9 je 10 000 (1961) zu vermindern. Gleichzeitig ging die Zahl der Sterbefälle von 2,27 je 10 000 (1957) auf 1,47 je 10 000 (1961) zurück.

Die Massimmunisierung mit dem sowjetischen Sabin-Tschumakow-Impfstoff hat praktisch zu dem international hervorragenden Ergebnis der Tilgung der spinalen Kinderlähmung in der Deutschen Demokratischen Republik geführt. Westdeutschland dagegen steht noch immer in der Zahl der Erkrankungen an Poliomyelitis an der Spitze in der Welt, weil die Profitinteressen der westdeutschen pharmazeutischen Industrie, die aus politischen Gründen erfolgte Ablehnung des Hilfsangebots unserer Regierung und die imperialistische Ordnung in Westdeutschland die umfassende Einführung neuer wissenschaftlicher Ergebnisse unmöglich machen.

Im Kampf gegen andere Infektionskrankheiten (wie Diphtherie, Scharlach usw.) gibt es zwar Fortschritte, aber ihre Beseitigung wurde nicht immer mit der gleichen Zielstrebigkeit in Angriff genommen wie die Bekämpfung der Tuberkulose und Poliomyelitis.

Durch die Vernachlässigung und Nichtbeachtung der Hygienebestimmungen wurde in einigen Bezirken das gehäufte Auftreten von infektiösen Darmerkrankungen begünstigt. Bei der Verminderung von Infektionserkrankungen der oberen Luftwege (Grippe u. a.), die einen hohen Anteil des Krankenstandes ausmachen, wurden bisher keine entscheidenden Fortschritte erzielt. Zur Forschung und Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die im letzten Jahrzehnt stärker in den Vordergrund getreten sind, wurden kardiologische Zentren weiterentwickelt bzw. neu aufgebaut. Der Rückstand gegenüber der internationalen Entwicklung ist aber noch nicht aufgeholt.

An der Lösung des Krebsproblems wird weiter intensiv gearbeitet.